

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1926.

(Bearbeitet von der Gruppe für Statistik der Schweizerischen Milchkommission.¹⁾)

1. Die Milcherzeugung.

Als Grundlage für die Berechnung der Milcherzeugung dienen die Ergebnisse der Viehzählung, die Futterverhältnisse, die Verwendung von Hilfsfuttermitteln, der Nachweis der Milchlieferungen an die Sammelstellen.

Nach den provisorischen Ergebnissen der eidgenössischen Viehzählung vom 21. April 1926 betrug die Zahl der Kühe 873,293, der Ziegen 287,083 Stück. Zur Berechnung nehmen wir 873,293 Milchkühe und 220,000 Milchziegen.

Die Futterverhältnisse haben sich im Jahre 1926 für einen großen Milch-ertrag günstig gestaltet. In den ersten Monaten des Jahres ergab sich derselbe aus dem relativ guten Heu des Jahres 1925 und aus der nachgewiesenermaßen reichlichen Verwendung von Beifuttermitteln. Der Vor Sommer war dann allerdings naß und kalt, in solchen Zeiten leidet aber erfahrungsgemäß mehr die Qualität als die Quantität der Milch. Im Nachsommer ließ die gute Herbstwitterung den Milchfluß verhältnismäßig lange anhalten, die sonst üblichen Ertragsrückgänge stellten sich erst im letzten Monat des Jahres ein. Die Milchlieferungen an die Sammelstellen waren dementsprechend groß, wie weiter unten zu sehen ist. Man darf deshalb den Milch-ertrag je Kuh für das Jahr 1926 auch etwas höher als gewöhnlich ansetzen, wir berechnen denselben unter Rücksichtnahme auf frühere Berechnungen und Schätzungen auf 3050 kg. Der Ertrag je Milchziege wird auch dieses Jahr wieder mit 400 kg berechnet. Daraus ergibt sich dann folgende Tabelle:

Jahr	Kühe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
* 1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
** 1923	780 000	240 000	3020	400	24 516 000
1924	810 000	240 000	3020	400	25 422 000
1925	842 000	225 000	2950	400	25 740 000
* 1926	873 293	220 000	3050	400	27 515 000

* Viehzählungen.
** Schätzungen.

¹⁾ Die Bearbeitung geschah besonders durch die Herren Prof. A. Peter, Präsident der Spezialkommission, Milchwirtschaftssekretär F. Fischer und F. Räch, Vorsteher der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg.



Von der gesammten Milcherzeugung waren im Jahre 1925 17,690,000 q als Verkehrsmilch zu betrachten. Wie weiter unten gezeigt wird, waren die nachgewiesenen Milchablieferungen an Sammelstellen im Jahre 1926 um 9,05 % größer wie im Jahre 1925. Wenn man annimmt, daß die im Jahre 1926 angefallene Mehrproduktion von 1,766,000 q zu 90 % zur Ablieferung gelangte, so stimmt unsere berechnete Jahresproduktion auch mit den nachgewiesenen Milchlieferungen überein.

Die Futterverhältnisse des Jahres 1926.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1926 waren für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen nicht immer günstig. Die früh einsetzende Vegetation wurde durch Spätfröste und niedrige Temperaturen vielfach gehemmt. Der Vor sommer war zu naß. Die nachher einsetzende und bis in den Spätherbst anhaltende warme Witterung vermochte allerdings manche Schäden wieder auszubessern. — Nach den Zusammenstellungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich gestalteten sich die mittleren Monats temperaturen und Niederschlagsmengen im Vergleich zum Vorjahre und zum normalen Durchschnitt wie folgt:

M o n a t	Mittlere Temperatur in ° C			Niederschlagsmenge in mm		
	1925	1926	Normal*)	1925	1926	Normal*)
Januar	1,9	0,4	—1,3	55	71	53
Februar	3,8	5,4	0,8	44	38	56
März	1,7	5,2	4,0	33	62	73
April	8,4	10,4	8,7	99	45	91
Mai	13,3	11,2	12,8	59	179	110
Juni	16,6	13,6	16,4	66	168	134
Juli	17,4	17,1	18,2	159	126	129
August	16,6	17,1	17,2	123	51	132
September	11,6	16,1	14,0	125	44	105
Oktober	9,6	9,7	8,6	30	114	94
November	2,5	5,6	3,7	64	44	69
Dezember	1,0	—0,5	—0,2	140	29	73
Jahresmittel	8,7	9,3	8,6	997	971	1119

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt von 50 Jahren (1864—1913) zu verstehen.

An den Temperaturverhältnissen gemessen, kann das Jahr 1926, mit Ausnahme der etwas kühlen Vor sommerperiode, als ein warmes Jahr bezeichnet werden. Schon der Januar war für den größten Teil der Schweiz milde; der Februar war für die Schweiz nördlich der Alpen der wärmste Februar seit 1867; die Temperatur stund 4—5 Grad über dem normalen Mittel. Auch März und April waren durchschnittlich warm, trocken und ziemlich heiter. Der Mai war kalt, trübe und naß und das Monatsmittel der Temperatur stund durchschnittlich 1½ Grad unter dem normalen. Der Juni gehörte zu den kältesten Junimonaten seit 60 Jahren; wenn auch die extremen Verhältnisse des Jahres 1923 nicht erreicht wurden, so verzeichnet er immerhin einen Wärmeausfall von nahezu 3 Grad. Dem ungewöhnlich kalten Juni folgte ein im Ganzen ebenfalls zu kühler Juli, mit einer Abweichung des monatlichen Temperaturmittels von durchschnittlich — 1 Grad auf der Nordseite der Alpen. Der August erscheint, im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Sommermonaten, für Nord- wie Südschweiz als heiterer, sehr trockener und vorwiegend warmer

Monat. Auch der September war im ganzen außerordentlich warm, dazu heiter und trocken. Der Oktober ist, wie der September, durchschnittlich warm ausgefallen und die Witterung des November war besonders durch extreme Wärme ausgezeichnet. Die positiven Abweichungen des Monatsmittels der Temperatur liegen in den tiefern Lagen bei 2 Grad, in den Alpentälern zwischen 3 und 4 Grad und darüber. Der Monat gehört damit zu den wärmsten Novembermonaten der letzten 60 Jahre. Der Dezember war auf der Nordseite der Alpen etwa $\frac{1}{2}$ Grad kälter als normal. — Im Jahresmittel ergibt sich gegenüber dem 50jährigen Durchschnitt ein Wärmeüberschuß von 0,8 Grad Celsius.

Die Niederschlagsmengen der einzelnen Monate wiesen im abgelaufenen Jahre ziemlich scharfe Extreme auf. Der Januar war reicher an Niederschlägen als normal. Der Februar war ziemlich trocken und auch im März blieb die Niederschlagsmenge unter Mittel. Groß war der Ausfall an Niederschlag im April; es ist im Mittel nur etwa $\frac{1}{2}$ der normalen Mengen gemessen worden. Mai und Juni waren trüb und naß und die Niederschläge überschritten die normalen Beträge namentlich im Mai ganz bedeutend. Der Juli zeigt nur geringe Abweichungen vom normalen Mittel. August und September waren heiter und sehr trocken und erreichten nicht einmal $\frac{1}{2}$ der normalen Regenmengen; auch die Zahl der Niederschlagstage war allgemein bedeutend kleiner als gewöhnlich. Im Gegensatz zu diesen beiden Monaten war der Oktober niederschlagsreich und ziemlich trübe. Im November und Dezember stand die Regenmenge unter normal; in den Berglagen der Zentral- und Ostschweiz waren die Niederschläge zwar reichlicher als in den übrigen Landesteilen. — Im Jahresdurchschnitt erreichte die Niederschlagsmenge nur 971 mm gegen 1119 mm im 50jährigen Durchschnitt und 997 mm im Jahre 1925.

Die warme, wüchsigte Witterung anfangs April förderte den Graswuchs außerordentlich, so daß im Flachlande mit dem Frühjahrs-Weidgang teilweise schon vor Mitte April begonnen werden konnte. Am den 20. April hatte die Grünfütterung bereits allgemein eingesetzt. Im Landesdurchschnitt vollzog sich im Mittel von 790 Angaben der Uebergang von der Dürr- zur Grünfütterung um rund 9 Tage früher als im Frühjahr 1925. Dieser frühzeitige Beginn der Grünfütterung ermöglichte eine wesentliche Ersparnis an Dürrfutter und fällt umso mehr in Betracht, als schon im Vorjahr der Futterübergang um 4 Tage früher als 1924 erfolgte. Gegenüber dem Frühjahr 1924 ergibt sich somit ein Gewinn in der Grünfütterungsperiode von 13 Tagen. — Im Laufe des Monats Mai wurde dann allerdings der Graswuchs durch Frost und kalte Witterung zeitweise wieder gehemmt. Immerhin war genügend Grünfutter vorhanden. Dank den im allgemeinen in ausreichender Menge vorhandenen Raufutterbeständen der vorjährigen Ernte kamen auch die Milchtiere in verhältnismäßig guter Kondition an die Grünfütterung.

Wenig ausgiebige Niederschläge und vorherrschender Nordwind bewirkten Trockenheit, die sich besonders Ende April fast überall geltend machte. Der Graswuchs der Wiesen blieb demzufolge etwas zurück und vermochte sich auch im Mai, trotz den reichlichen Niederschlägen nicht mehr üppig zu entwickeln. Die Frostmächte schaden; der Bestand war etwas dünn und es fehlte namentlich das feine Untergras. Stellenweise traten auch die Engerlinge stark auf. Durch die ungünstige Witterung im Monat Juni erlitt die Heuernte im ganzen Lande eine starke Verzögerung. Das Futter wurde überständig und in der Qualität minderwertig; erst Ende Juni und anfangs Juli konnte die stark verspätete Heuernte intensiv einsetzen.

Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichterstatter der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet:

Heuernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,60	3,81	3,14	3,13
Französische Schweiz . .	3,64	3,77	3,60	3,57
Total Schweiz 1926 . .	3,61	3,79	3,30	3,28
1925 . . .	4,55	4,64	4,57	4,57
1924 . . .	4,38	4,46	3,59	3,63
1923 . . .	4,28	4,37	3,48	3,56
1922 . . .	3,02	2,85	4,03	3,99
Mittel 1922—1926 . . .	3,97	4,02	3,79	3,81

Der Ertrag der schweizerischen Heuernte konnte somit der Menge nach als mittelmäßig bis gut, bezüglich der Qualität dagegen nur als mittel bezeichnet werden. Quantitativ und qualitativ stand der Heuertrag bedeutend unter demjenigen des Vorjahres und es war zu erwarten, daß sich diese Tatsache auch in den Milchleistungen der Tiere im Winter 1926/27 auswirken werde.

Nach der Heuernte förderten warme Gewitterregen den Grasmwuchs, so daß trotz der verspäteten Heuernte ein befriedigender Endertrag in Aussicht stand. Auch Gras für die Grünfütterung war genügend vorhanden. Erst gegen den Herbst hin machte sich eine ziemlich starke Trockenheit geltend, die jedoch den quantitativen Ertrag der Endernte nicht mehr wesentlich zu beeinflussen vermochte.

Die Endernte gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Endernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstwiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	4,10	4,29	4,40	4,50
Französische Schweiz . .	3,97	4,03	4,37	4,40
Total Schweiz 1926 . .	4,04	4,20	4,39	4,47
1925 . . .	3,59	3,91	3,95	3,98
1924 . . .	4,21	4,16	2,58	2,67
1923 . . .	2,76	2,96	4,14	4,12
1922 . . .	3,37	3,50	3,59	3,64
Mittel 1922—1926 . . .	3,59	3,75	3,74	3,78

Quantitativ lieferte die Endernte einen guten Normalertrag; die Qualität war vorzüglich und vermochte zweifellos das ungünstige Ergebnis der Heuernte etwas auszugleichen.

Weniger günstig waren die Futterverhältnisse auf den Alpweiden. Kälte im Frühjahr, nasse Witterung im Vorommer und frühzeitige Schneefälle verkürzten die Weidezeit. Auch im Spätsommer vermochten sich die Schäden des nassen Vorommers nicht mehr auszuheilen.

Die warme Herbstwitterung begünstigte den Grastwuchs auf den Wiesen und Weiden, so daß die Herbstweide ziemlich gute Erträge abwarf. Da wenig Frühfröste eintraten, konnte der Weidgang, bezw. die Grünfütterung auch verhältnismäßig lange ausgedehnt werden, so daß die Dürrfütterung im Landesdurchschnitt um zirka 2 Tage später einsetzte als im Vorjahr. Eine von der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes im Oktober durchgeführte Erhebung ergab folgende Bonitätsnoten (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstwiesen	Naturwiesen	Kunstwiesen	
Deutsche Schweiz	3,73	3,91	4,10	4,17	3,13
Französische Schweiz	3,12	3,25	3,86	3,90	3,70
Total Schweiz 1926	3,54	3,69	4,02	4,08	3,30
1925	3,48	3,55	3,63	3,77	4,25
1924	3,96	3,98	3,73	3,72	2,84
1923	3,10	3,21	3,99	3,93	3,64
1922	3,24	3,32	3,52	3,56	3,62
Mittel 1922—1926	3,46	3,55	3,78	3,81	3,53

Im Vergleich zu den Vorjahren stellte sich der Gesamt-Futterertrag des Jahres 1926 wie folgt (in Prozenten eines 10jährigen Durchschnittsertrages):

	1922	1923	1924	1925	1926
	%	%	%	%	%
Naturwiesen: Heu	82	102	106	108	97
Emd	84	86	101	95	99
Kunstwiesen: Heu	84	104	107	106	99
Emd	86	78	104	92	101
Herbstgras	86	91	103	94	98
Weiden und Alpen	86	95	95	97	92

Eine von der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes durchgeführte Erhebung über die Heuvorräte im Winter 1926/27 ergab folgendes Bild. Von 847 eingegangenen Antworten bezeichneten die Heuvorräte als:

	Deutsche Schweiz	Französische Schweiz	Total Schweiz
Ungenügend	133	33	166 = 19,6 %
Genügend	403	232	635 = 75,0 %
Verkäuflich	39	7	46 = 5,4 %

19,6 % der Berichterstatter bezeichneten die vorhandenen Heuvorräte als ungenügend, während 75 % dieselben als ausreichend taxierten und nur 5,4 % noch verkäufliche Bestände meldeten. Die Qualität wurde in der deutschen Schweiz als mittel, im französischsprachigen Landesteil als mittelmäßig bis gut bezeichnet. Im allgemeinen war das Heu qualitativ unter mittel, dagegen das Emd gut.

Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Einfuhr von Heu und Hilfsfuttermitteln gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1923	1924	1925	1926
	q	q	q	q
Heu	775 872	940 506	607 062	445 172
Delfuchen und Delfuchennmehl . .	389 674	396 837	413 096	380 766
Mais	1 326 688	1 354 051	1 469 352	1 101 371
Gerste	665 468	713 432	688 031	536 151
Hafer	1 472 272	1 474 028	1 342 575	1 582 534
Kleie, Krüsch	187 445	113 427	134 184	42 983
Futtermehl	249 039	410 886	582 833	317 609
Müllereiabfälle	306 070	98 381	173 933	94 952

Die Einfuhr von Heu ist gegenüber dem Vorjahr abermals erheblich zurückgegangen. Die Einfuhrmenge betrug nur etwas mehr als $\frac{2}{3}$ derjenigen des Vorjahres und ist gegenüber 1924 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Auch Delfuchen, Mais und Gerste wurden weniger als im Vorjahre eingeführt. Einen starken Rückgang der Einfuhr verzeigten sodann Kleie, Futtermehl und Müllereiabfälle, was namentlich im Interesse der Förderung unserer Qualitäts-Käseproduktion liegen dürfte. Eine erhebliche Zunahme weist einzig die Einfuhr von Hafer auf, die um rund 240,000 q größer war als im Vorjahre, was offenbar auf die verhältnismäßig günstige Preislage dieser Getreideart im abgelaufenen Jahre zurückzuführen ist.

Die Preise für Heu und Delfuchen im Verhältnis zum Milchpreis gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franko Sammelstelle	Heu ab Stock	Erbsen- fuchen	Sesam- fuchen
1923/24:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Mai—31. Oktober	27.12	15.10	31.00	28.00
1. November—30. April	29.24	13.15	31.00	29.00
1924/25:				
1. Mai—31. Juli	29.30	10.50	29.00	26.00
1. August—31. Oktober	28.30	9.00	31.50	30.00
1. November—30. April	29.30	10.20	34.00	31.00
1925/26:				
1. Mai—31. Oktober	28.40	9.00	31.00	30.00
1. November—31. Januar	29.00	9.20	30.00	29.00
1926/27:				
1. Februar—30. April	27.00	9.85	29.00	27.00
1. Mai—31. Juli	25.50	10.00	26.50	25.50
1. August—31. Oktober	23.50	10.70	28.00	26.00
1. November—30. April	21.00	12.60	27.50	27.00

Während die Milchpreise im Laufe des Berichtsjahres erheblich gesunken sind, haben die Heupreise eine entgegengesetzte Bewegung eingeschlagen. Einem Rückgang der Milchpreise von 29 auf 21 Franken pro 100 kg steht eine

Erhöhung der Heupreise von Fr. 9.20 auf 12.60 pro 100 kg gegenüber. Seit dem September 1926 hatte Frankreich ein Ausfuhrverbot für Heu erlassen, so daß die dortigen billigen Qualitäten nicht mehr eingeführt werden konnten. Bezüge aus andern Ländern waren nur zu relativ hohen Preisen möglich, was in der Folge wesentlich zu einer Festigung der Inlandspreise beitrug. Dagegen waren Dalkuchen und Futtergetreide (namentlich Hafer) durchschnittlich etwas billiger erhältlich als im Vorjahre.

Von den Gesamt-Produktionskosten der schweizerischen Landwirtschaft entfielen (nach den Buchhaltungserhebungen des schweizerischen Bauernsekretariates):

	1923	1924	1925	Mittel 1908/1925
	%	%	%	%
auf den Heuzukauf	0,92	1,29	1,06	1,41
auf den Kraftfutterzukauf	4,85	5,65	5,07	5,04
Zukauf von Körnerfrüchten	2,38	2,52	2,57	1,38
Zukauf von Hackfrüchten	0,14	0,11	0,13	0,11
Total Futterzukauf	8,29	9,57	8,83	7,94

Schon im Jahre 1925 ist eine kleine Reduktion der Futtermittelzäufe eingetreten, die offenbar in den Buchhaltungsergebnissen des Jahres 1926 noch stärker zur Auswirkung kommen wird. Aber auch so noch wird die landwirtschaftliche Produktion durch den Futtermittelzukauf ziemlich stark belastet.

Nachweis der Milcheinlieferungen an die Sammelstellen.

Ueber die Milcheinlieferungen an Sammelstellen (Käseereien, Milchsammlstellen für Stadtmolkereien, für Milchbiedereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ = mehr, - = weniger):

1924	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 15,79	+ 18,68	+ 16,56
2. "	+ 0,38	+ 2,45	+ 0,96
3. "	+ 1,86	+ 8,33	+ 3,39
4. "	+ 5,52	+ 10,08	+ 6,67
Jahresdurchschnitt	+ 5,59	+ 9,49	+ 5,90

1925	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	- 4,81	+ 2,16	- 2,72
2. "	+ 0,08	+ 7,69	+ 2,15
3. "	+ 2,46	+ 6,71	+ 3,49
4. "	+ 8,12	+ 6,94	+ 7,79
Jahresdurchschnitt	+ 1,96	+ 5,87	+ 2,57

1926	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 15,94	+ 8,83	+ 13,69
2. "	+ 13,97	+ 11,39	+ 13,14
3. "	+ 6,40	+ 8,37	+ 6,88
4. "	+ 1,87	+ 4,21	+ 2,49
Jahresdurchschnitt	+ 9,25	+ 8,30	+ 9,05

Für die einzelnen Monate des Jahres 1926, verglichen mit dem Vorjahre (1925), ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betragen die Milcheinlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1925	1926	in kg	in %
		kg	kg		
Januar	1 525	43 751 168	50 096 088	+ 6 344 920	+ 14,50
Februar	1 491	40 226 446	45 676 173	+ 5 449 727	+ 13,55
März	1 454	43 408 369	49 062 428	+ 5 654 059	+ 13,02
April	1 544	49 355 211	58 036 014	+ 8 680 803	+ 17,59
Mai	1 439	64 147 944	71 065 994	+ 6 918 050	+ 10,78
Juni	1 352	57 518 055	63 875 724	+ 6 357 669	+ 11,05
Juli	1 407	64 190 510	68 072 259	+ 3 881 749	+ 6,05
August	1 352	58 204 241	63 086 054	+ 4 881 813	+ 8,39
September	1 278	52 404 698	55 647 632	+ 3 242 934	+ 6,19
Oktober	1 279	48 742 705	52 427 317	+ 3 684 612	+ 7,56
November	1 183	35 206 075	36 414 308	+ 1 208 233	+ 3,43
Dezember	1 056	34 689 744	33 467 973	— 1 221 771	— 3,52
Total	16 360	591 845 166	646 927 964	+ 55 082 798	+ 9,05

*) + = mehr, — = weniger als im Vorjahre.

Der Milchfluß war namentlich im 1. Halbjahr außergewöhnlich reichlich; die Mehreinlieferungen gegenüber dem Vorjahr schwanken in den ersten sechs Monaten zwischen 10,78—17,59 %. Aber auch die folgenden Monate August bis November brachten noch eine durchschnittliche Produktionszunahme von über 6 %. Erst im Dezember war eine leichte Abnahme der Einlieferungen um etwa 3½ % zu konstatieren. Im Jahresdurchschnitt wurden etwa 9 % mehr Milch eingeliefert als im Vorjahre.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1920 = 68,73
1914 = 100,50	1921 = 76,43
1915 = 90,47	1922 = 90,56
1916 = 88,43	1923 = 94,63
1917 = 73,19	1924 = 100,21
1918 = 72,27	1925 = 102,78
1919 = 62,61	1926 = 111,03

Die Milcheinlieferungen des abgelaufenen Jahres stunden somit um rund 11 % über denjenigen des Jahres 1913.

2. Die Milchverwertung.

Die erzeugte Milch fand im Jahre 1926 folgende Verwendung:

1. Zur Fütterung von Haustieren (Kälberaufzucht und Mast, an Zicklein und Ferkel)	4 800 000 q		
2. Zu Trinkmilch im Haushalt der Milchviehbesitzer	4 000 000 q	8 800 000 q =	32 %
3. Verkauf als Trinkmilch an die milchkaufende Bevölkerung	7 000 000 q		
4. Abgeliefert zur technischen Verarbeitung	11 555 000 q		
5. Ausgeführt (ins Ausland)	160 000 q	18 715 000 q =	68 %
Gesamtproduktion		27 515 000 q =	100 %

Das Verhältnis der in den Verkehr gelangenden Milchmenge (Ziff. 3, 4, 5) zur Gesamtproduktion, oder das sogenannte Verkehrsmilchverhältnis berechnet sich somit auf 68 %.

Verglichen mit den vorausgehenden Jahren ergibt sich folgende Uebersicht:

Jahr	Gesamtproduktion	Zur Fütterung verwendet Kälberaufzucht usw.	Im Haushalt der Viehbesitzer	Als Trinkmilch verkauft	Technisch verarbeitet	Ausgeführt
	q	q	q	q	q	q
1922	23 760 000	4 300 000	3 650 000	6 873 000	8 937 000	—
1923	24 516 000	4 300 000	3 700 000	6 850 000	9 582 000	84 000
1924	25 422 000	4 300 000	3 750 000	7 000 000	10 023 000	349 000
1925	25 740 000	4 200 000	3 850 000	7 000 000	10 521 000	169 000
1926	27 515 000	4 800 000	4 000 000	7 000 000	11 555 000	160 000

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Käseereien und -buttereien	Auf Hausjennerei	Auf Mpsjennerei	Auf Fabriken und Gewerbe
	q	q	q	q
1922	6 787 000	750 000	750 000	650 000
1923	7 232 000	750 000	800 000	800 000
1924	7 553 000	770 000	800 000	900 000
1925	7 721 000	850 000	950 000	1 000 000
1926	8 255 000	950 000	1 200 000	1 150 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir:

Jahr	Käse aller Art	Butter	Dauermilch Kondensmilch, Milchpulver, auch in Schokolade
	kg	kg	kg
1922	55 351 000	13 000 000	22 000 000
1923	57 083 000	13 000 000	32 000 000
1924	64 147 000	12 100 000	33 200 000
1925	65 530 000	12 500 000	36 500 000
1926	70 754 000	13 500 000	40 100 000

Der Verbrauch an Trinkmilch war von den früheren Jahren nicht wesentlich verschieden. Die Milchmenge die zur Selbstversorgung der Viehbesitzerhaushaltungen diente, kann aus den Ergebnissen der vom schweizerischen Bauernsekretariat kontrollierten bäuerlichen Buchhaltungen berechnet werden. Nach diesen war die durchschnittlich je Tag und Kopf verbrauchte Milchmenge:

Jahr	Je Kopf und Tag	Je Kopf und Jahr
	Liter	Liter
1922	1,024	374
1923	1,049	383
1924	1,036	378
1925	1,030	375
1926	1,035	378

Man wird also nicht fehl gehen, wenn der Verbrauch der Selbstversorger zu je 1 Liter pro Kopf und Tag oder 365 Liter im Jahr angenommen wird. Da nach der Volkszählung vom Jahre 1920 die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen 971,696 beträgt, von denen etwa 950,000 als Selbstversorger mit Milch gelten können, so wird dadurch eine Milchmenge von 3,467,000 q beansprucht. Dazu kommen aber besonders in den Alpen und Alpentälern noch weitere Mengen, die zur Käsefabrikation und Hausbutterei verwendet werden. Auch spielt die Milchfett in den Alpen und Alpentälern eine noch größere Rolle wie im Flachland, besonders zu Zeiten, wo dort Milch in größerer Menge gewonnen wird. Wir dürfen deshalb die Milchmenge zu Selbstversorgungszwecken auf 4,000,000 q berechnen.

Der Trinkmilchverbrauch der milchkaufenden Bevölkerung ist durchschnittlich kleiner wie derjenige der Selbstversorger. Leider ist es kaum gelungen diesen Verbrauch in den letzten Jahren zu steigern, es soll gegenteils an einzelnen Orten eine Abnahme des Verbrauchs an Trinkmilch zu konstatieren sein. Es geht dies besonders aus den Bemerkungen und Nachweisen verschiedener Stadtmolkereien hervor. Der in den letzten Jahren gesunkene Milchpreis hat leider nicht eine nachweisbare Verbrauchsvermehrung herbeigeführt, da auch die anderen Lebensmittel ähnliche Preisrückgänge aufwiesen, wie an anderer Stelle gezeigt wird. Es scheint, daß immer noch zu wenig getan wird, um den Kredit der Milch als bestes und zuträglichstes Nahrungsmittel gebührend zu heben. Die heutige Mode ist dem Milchverbrauch auch nicht günstig, es ist bedauerlich, wenn ein Teil der heutigen Menschheit im Milchgenuß zurückhält und lieber Tee trinkt, damit eine gewisse Magerkeit, bezw. „schlanke Linie“ erhalten bleibe. Hoffen wir, daß dieser Teil der Menschen sich recht bald wieder darauf besinne, daß Gesundheit das höchste Gut ist und eine richtige Ernährung mit Milchfett eine bessere Gewähr für Gesundheit und Glück bietet als der Magerkeitstee.

Auf Grund der eingelangten Angaben berechnen wir den Milchverbrauch der milchkaufenden Bevölkerung mit 6,5 dl im Tag. In den Städten ist der Verbrauch etwas geringer, an den Landorten, wo die Milch zu geringerem Preise in den Käsefabriken ausgemessen wird, etwas größer. Dies macht im Jahre 237 Liter je Person oder auf 2,930,000 Personen (Gesamtbevölkerung 1920: 3,880,320 Personen, davon wie oben gezeigt 950,000 Selbstversorger in Milch)

eine Milchmenge von 6,944,000 q. In der Zusammenstellung haben wir 7,000,000 q eingesezt.

Die vom schweizerischen milchwirtschaftlichen Sekretariat bei den Stadtmolkereien erhobenen Umsätze weisen folgendes auf:

Statistik über den Frischmilchverbrauch in Schweizerstädten.

Ort	Molkerei	Zum Konsum abgegebene Milchquantum	Milchverbrauch pro Kopf und Tag in dl
		1	
Zürich . .	Verbandsmolkerei	18 990 000	6,5
Zürich . .	Bereinigte Zürcher Molkereien	14 500 000	5,1
Wädenswil	Molkereigenossenschaft	3 096 772	7,5
Chur . . .	Verbandsmolkerei	2 575 554	5,28
Davos . .	Allgemeine Davoser Kontroll- u. Zentralmolkerei A. G.	2 812 651	
Basel . .	Milchgeschäft des Allgemeinen Konsumvereins beider Basel	18 159 202	6,7
Luzern . .	Bereinigte Molkerei Luzern	3 997 194	6
Luzern . .	Molkerei des Allgemeinen Konsumvereins in Friesen	2 557 678	6—6,5 ¹⁾
Olten . .	Verbandsmolkerei	3 534 750	7,3 ²⁾
Burgdorf .	Verbandsmolkerei	2 031 541	6,8
Bern . . .	Verbandsmolkerei	10 226 687	
Bern . . .	Molkerei der Konsumgenossenschaft	3 729 079	7,15—8 ³⁾
Lhun . . .	Verbandsmolkerei	947 422	6,6
Genf . . .	Laiteries Genevoises Réunies	24 543 903	6 ³⁾

Nachweis der technisch verarbeiteten Milch.

Zum Nachweis dieser Milchmengen bieten Anhaltspunkte die Milchlieferungen an die Sammelstellen, worunter auch eine große Zahl von Käseereien und Molkereien sind. Diese sind hier an anderer Stelle aufgeführt. Ferner kommen in Betracht die nachgewiesenen Käseeinkäufe durch die schweiz. Käseunion.

Diese Einkäufe gestalteten sich in den letzten Jahren wie folgt:

Von den Mitgliedern der Käseunion wurden eingewogen kg Käse:

im Sommerhalbjahr 1922	20 938 827 kg
im Winterhalbjahr 1922/23	5 397 386 „
im Sommerhalbjahr 1923	20 677 200 „
im Winterhalbjahr 1923/24	8 709 911 „
im Sommerhalbjahr 1924	23 187 428 „

¹⁾ Die Qualität der eingelieferten Milch ließ zeitweise sehr zu wünschen übrig. Es wird hauptsächlich ungenügende Kühlung nach dem Melken gerügt. Die von der Milchkommission im Jahre 1925 ausbezahlten Prämien hatten nicht überall nachhaltigen Erfolg, indem viele dieser Lieferanten wieder in das alte Fahrwasser fielen.

²⁾ Trotz der Milchpreisabschlüge konnte keine Vermehrung des Frischmilchverbrauchs festgestellt werden.

³⁾ Dank der vorzüglichen Organisation des Milcheinzuges und der rationellen Milchbehandlung kommt es nur höchst selten vor, daß Verderbnis oder Ersäcken der Milch festgestellt werden mußte.

im Winterhalbjahr 1924/25	8 840 058 kg
im Sommerhalbjahr 1925	23 924 669 "
im Winterhalbjahr 1925/26	12 842 087 "
im Sommerhalbjahr 1926	27 688 387 "

Im Sommer 1926 hat die Käseunion erstmals auch die in den Verbandskäsereien zurückgelassenen Waren (für den Ortsverkauf zugetragene Käsemengen, ferner Tertiäware) zusammengerechnet. Es betrifft dies eine Käsemenge von 4,911,700 kg. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Käseproduktion im Jahre 1926 erheblich größer gewesen ist, wie in den vorangehenden Jahren. Der Nachweis umfaßt natürlich nur die sogenannten ablieferungspflichtigen Sorten und die Produkte aus Verbandskäsereien. Daneben sind die Magerkäseerei, die Mpfkäseerei, die Weichkäseerei, sowie auch die Erzeugnisse der sogenannten „wilden“ Käseereien, auch die Hauskäseerei und die Kräuterkäse, nicht inbegriffen. Unter Zurechnung dieser Produkte kommen wir für das Jahr 1926 auf eine Käseerzeugung von 70,754,000 kg, eine Produktion, wie sie in dieser Höhe wohl noch nie zu verzeichnen war.

Der Nachweis der Kondensmilchfabrikation ergibt sich vorwiegend aus den durch die Verbände kontrollierten Milcheinlieferungen und aus den Exporten an Fertigfabrikaten. Demnach war die Produktion in den Kondensmilchfabriken etwa 10 % größer wie im Vorjahre.

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchprodukten und der Inlandsverbrauch.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:

Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen.

	1924		1925		1926	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	80 625	2 498 000	119 204	3 737 760	128 897	3 220 424
Milch, kondensiert, steril.	543	87 000	309	41 182	321	42 378
Butter, frisch	90 629	43 581 000	86 586	40 873 163	80 806	34 188 423
Rahm	12	5 000	10	3 004	25	6 892
Butter, gesotten	59	27 000	15	7 409	16	7 686
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	7 370	1 911 474	6 958	1 702 524	6 146	1 528 839
Weichkäse: anderer	3 503	1 101 425	4 432	1 239 968	4 668	1 218 488
Hartkäse: Grana	3 578	1 271 350	3 717	1 167 932	2 395	772 030
Hartkäse: Emmentaler und anderer	4 430	1 163 869	1 971	544 174	2 469	669 653
Schachtelkäse						
Total Käse	18 881	5 448 118	17 078	4 654 598	15 678	4 189 010

	1924		1925		1926	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
B. Ausfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	349 144	12 771 000	169 734	6 312 341	160 542	5 251 320
Milch, kondensiert, steril.	264 106	35 749 000	306 427	40 834 641	335 389	40 914 731
Butter, frisch	1 144	615 000	804	432 762	593	297 768
Rahm	747	283 000	639	192 834	709	205 223
Butter, gefotten	—	—	1	310	—	90
Weichkäse: Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese	—	—	—	—	—	106
Weichkäse: anderer	4 437	764 970	5 279	726 268	2 923	361 473
Hartkäse: Grana	—	—	—	—	—	—
Hartkäse: Emmentaler und anderer	190 427*)	81 131 922*)	193 707	90 575 939*)	234 131	71 247 105
Schachtelkäse	—	—	32 570	—	41 547	18 987 281
Glarner Kräuterkäse	3 701	789 000	3 074	652 877	2 500	475 089
Total Käse	198 565	82 685 892	234 630	91 955 084	281 101	91 071 054
Kindermehl	28 513	3 713 000	26 891	3 453 433	25 330	3 251 317
Schokolade	79 389	32 892 000	88 548	34 237 467	77 054	30 053 461

*) Schachtelkäse inbegriffen.

A. Einfuhr.

An Frischmilch kam etwas mehr ins Land als im Vorjahre, doch zeigte sich gegen Jahresende ein gewisses Abflauen der Einfuhr. Folgende Aufstellung orientiert über die Einfuhr frischer Milch:

Land	1925	1926
	q	q
Deutschland	1 068	2 118
Oesterreich	2 408	3 933
Frankreich	106 608	122 345
Italien	128	159

Die Einfuhr frischer Butter war etwas kleiner als in den beiden Vorjahren, was offenbar auf die vermehrte Inlandsproduktion zurückzuführen ist. Die Gesamteinfuhr betrug 80 806 q (im Vorjahr 86,586 q) im Werte von 34 188 423 Franken (gegen 40 873 163 Franken im Vorjahr). In den letzten vier Jahren entfallen von der Gesamteinfuhr auf folgende Länder:

	1923	1924	1925	1926
	q	q	q	q
Dänemark	43 221	52 485	48 758	47 776
Italien	11 074	24 420	27 167	20 653
Argentinien	761	7 387	7 471	6 092
Holland	3 360	3 221	1 588	1 478
Frankreich	8 054	2 891	993	3 198
Anderere Länder	128	225	609	1 609
Total	66 598	90 629	86 586	80 806

Die Einfuhr von Weichkäse ist etwas zurückgegangen. Sie besteht zu $\frac{4}{7}$ aus italienischen Spezialitäten (Gorgonzola, Stracchino, Fontina, Bel Paese usw.) und zu $\frac{3}{7}$ aus französischen Sorten (Camembert, Brie usw.). Sonderbarerweise ist zu verschiedenen Malen eine größere Einfuhr von Weichkäse aus Britisch-Indien gemeldet worden. Diese ganz unwahrscheinliche Registrierung soll sich auf Käse beziehen. Wieso dieser Import aber bei Weichkäse untergebracht wird, ist nicht recht verständlich. — Grana-Hartkäse (Parmesan) verzeichnet eine ziemlich starke Verminderung der Einfuhr, während an Hartkäse in Laiben (nach Emmentaler oder Holländer Art) wieder etwas mehr als im Vorjahre ins Land kam.

B. Ausfuhr.

Obwohl die Ausfuhr frischer Milch gegen das Jahresende ziemlich stark zunahm, wurden die Mengen des Vorjahres nicht voll erreicht. Unsere Milchbezüger waren:

	1925	1926
	q	q
Deutschland	167 831	158 526
Oesterreich	172	108
Frankreich	1 683	1 896
Italien	56	67

Die Ausfuhr von Kondensmilch zeigt eine weitere leichte Zunahme (von rund 30,000 q), wogegen die Wertsumme annähernd gleich wie im Vorjahre geblieben ist. Die Hauptbezüger schweizerischer Kondensmilch in den letzten vier Jahre waren:

	1923	1924	1925	1926
	q	q	q	q
Großbritannien	81 836	53 259	58 385	29 960
Frankreich	47 674	43 900	47 070	35 314
Deutschland	25 501	35 525	34 173	5 885
Ruba	2 577	11 651	27 519	12 341
Straits-Settlements	7 357	24 692	27 067	127 810
Niederländisch-Indien	12 232	15 622	18 296	21 009
Indo-China	14 423	10 309	16 698	19 337
Griechenland	3 004	10 581	12 916	11 939
Algerien	10 896	7 768	8 564	6 346
Kongo	6 775	6 875	7 033	6 647
Ostafrika	2 285	2 506	5 570	6 126
Marokko	1 915	3 123	5 420	4 329
Anderer Länder	36 753	38 295	37 716	48 346
Total	253 228	264 106	306 427	335 389

Die Ausfuhr von Hartkäse war um rund 40,000 q größer als im Vorjahre. Hauptabnehmer waren nach wie vor Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach Italien und Frankreich konnte etwas mehr als im Vorjahre exportiert werden. Insgesamt wurden 234,131 q Hartkäse im Werte von 71,247,105 Franken exportiert. Auf die einzelnen Länder verteilt sich diese Ausfuhr wie folgt:

	1923	1924	1925 ¹⁾	1926 ²⁾
	q	q	q	q
Deutschland	2 456	58 156	82 158	82,889
Bereinigte Staaten von Nordamerika	77 441	65 957	73 779	72 943
Italien	20 983	14 582	16 023	29 616
Frankreich	21 479	6 130	7 084	12 734
Großbritannien	5 085	5 332	6 981	2 940
Oesterreich	11 823	10 809	5 930	6 008
Tschechoslovakei	7 942	6 304	5 682	4 199
Belgien	7 550	5 086	5 258	4 407
Spanien	3 420	2 903	3 295	2 962
Ungarn	—	358	3 279	1 958
Polen	—	2 863	2 203	899
Schweden	2 247	1 584	1 598	1 777
Kuba	1 063	1 631	1 592	1 948
Anderer Länder	9 993	8 732	11 415	8 851
Total	171 482	190 427	226 277¹⁾	234 131²⁾

Die Ausfuhr von Hartkäse und Schachtelkäse gestaltete sich in den letzten zwei Jahren wie folgt:

	1925	1926
	q	q
Hartkäse in Laiben	193 707	234 131
Schachtelkäse	32 570	41 547
Total	226 277	275 678

Hauptfächlichste Abnehmer von Schachtelkäse im Jahre 1926 waren folgende Länder:

	q
Deutschland	9 160
Großbritannien	8 571
Bereinigte Staaten	7 878
Australien	3 272
Tschechoslovakei	2 869
Italien	1 955
Oesterreich	989
Spanien	962
Ungarn	739
Kanada	546
Anderer Länder	4 606
Total	41 547

Die Ausfuhr von Glarner Kräuterkäse, Rindermehl und Schokolade weist einen kleinen Rückgang auf. Es scheint sich der Export dieser Produkte kaum mehr wesentlich steigern zu lassen.

¹⁾ Inklusive Schachtelkäse. ²⁾ Schachtelkäse nicht inbegriffen.

Der Inlandsverbrauch an Käse und Butter.

	Käse aller Art			Frische Butter		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Produktion	64 147 000	65 530 000	70 754 000	12 100 000	12 500 000	13 500 000
Einfuhr	1 888 000	1 707 800	1 567 800	9 063 000	8 658 600	8 080 600
Zusammen	66 035 000	67 237 800	72 321 800	21 163 000	21 158 600	21 580 600
Ausfuhr	19 856 000	23 463 000	28 110 100	114 000	80 400	59 300
Für Inlandsverbrauch	46 179 000	43 774 800	44 211 700	21 049 000	21 078 200	21 521 300
Je Kopf und Jahr (Volkszähl 3 900 000)	11,5 kg			5,4 kg		

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franco Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./Januar 1925/26	Februar/April 1926	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./April 1926/27
St. Gallen . .	Fr. 30.32	Fr. 29.32	Fr. 30.52	Fr. 29.67	Fr. 30.70	Fr. 28.70	Fr. 27.00	Fr. 25.00	Fr. 21.60
Thurgau . . .	29.92	28.92	30.21	28.98	29.97	27.97	26.30	24.30	22.40
Schaffhausen .	29.75	28.75	30.00	29.33	31.00	29.00	28.00	26.00	23.00
Zürich	29.58	28.58	29.93	29.21	29.90	27.90	27.25	25.25	22.50
Schwyz	29.63	28.63	29.50	—	29.30	27.30	25.70	23.70	21.90
Zug	30.00	29.00	29.10	29.10	29.60	27.60	26.80	24.80	22.80
Luzern	28.50	27.50	28.93	28.00	28.83	26.83	26.25	24.25	21.70
Nargau	29.43	28.43	29.60	28.90	29.55	27.55	26.60	24.60	22.75
Baselland . .	31.00	30.00	30.85	31.10	31.30	29.30	28.60	26.60	23.25
Solothurn . .	30.73	29.73	30.44	30.43	30.63	28.60	27.80	25.80	23.25
Bern	29.70	28.70	29.36	28.77	29.52	27.52	27.00	25.00	22.00
Freiburg . . .	29.10	28.10	28.64	27.25	28.25	26.25	24.75	22.75	21.00
Waadt	30.15	29.15	29.78	29.17	28.84	26.84	25.05	23.05	21.50
Neuenburg . .	29.52	28.52	29.50	29.00	29.62	27.62	27.07	25.07	23.00
Genf	31.00	30.00	31.50	28.75	29.25	27.25	26.25	24.25	22.25
Mittel	29.89	28.89	29.85	29.22	29.75	27.75	26.69	24.69	22.32

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./Januar 1925/26	Februar/April 1926	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./April 1926/27
St. Gallen . .	Fr. 29.90	Fr. 28.90	Fr. 29.75	Fr. 28.53	Fr. 29.48	Fr. 27.48	Fr. 25.10	Fr. 23.10	Fr. 21.05
Thurgau . . .	29.82	28.82	29.90	28.36	29.18	27.18	25.60	23.60	21.20
Schaffhausen .	29.32	28.32	29.10	28.12	29.23	27.23	25.55	23.55	21.25
Zürich	29.25	28.25	—	27.83	28.43	26.43	25.00	23.00	21.00
Schwyz	28.38	27.38	28.20	27.30	28.11	26.11	24.95	22.95	20.65
Luzern	28.62	27.62	28.34	27.51	28.43	26.43	25.25	23.25	21.30
Solothurn . .	28.65	27.65	28.37	28.22	28.55	26.55	25.95	23.95	22.10
Bern	28.25	27.25	28.00	27.27	27.98	25.98	25.30	23.30	20.90
Freiburg . . .	29.00	28.00	28.31	27.28	27.90	25.90	24.75	22.75	20.20
Waadt	29.17	28.17	29.00	27.02	28.00	26.00	24.40	22.40	20.25
Mittel	29.03	28.03	28.77	27.57	28.53	26.53	25.18	23.18	20.90
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	1.50	1.50	1.50

3. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, foto Sammelstelle, je 100 kg:

In den Kantonen	Mai/Juli 1924	Aug./Okt. 1924	Nov./ April 1924/25	Mai/Okt. 1925	Nov./ Januar 1925/26	Februar/ April 1926	Mai/Aug. 1926	Aug./Okt. 1926	Nov./ April 1926/27
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	29.10	28.10	28.71	28.04	28.50	26.50	25.30	23.30	20.20
Luzern	28.35	27.35	28.10	27.16	28.52	26.52	24.55	22.55	20.60
Aargau	28.91	27.91	28.72	28.18	29.20	27.20	25.50	23.50	20.20
Bern	29.28	28.28	29.25	28.35	29.32	27.32	26.10	24.10	22.00
Freiburg	28.37	27.37	28.74	27.69	27.70	25.70	24.00	22.00	20.50
Saadt	28.06	27.06	28.40	27.27	27.90	25.90	24.00	22.00	20.00
Mittel	28.68	27.68	28.65	27.80	28.52	26.52	24.91	22.91	20.58

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

1924	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
a. Konsummilch im Kleinhandel:	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Ausmesspreis in größern Städten	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Ausmesspreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Ausmesspreis in Käsereien abgeholt	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	29,68	29,90	28,90	29,85	29,58
franko Konsumort	31,61	31,63	31,13	31,84	31,54
c. Käseemilch:					
ohne Molke	26,97	27,03	26,03	26,77	26,70
mit Molke	28,97	29,03	28,03	28,77	28,70
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	28,58	28,68	27,68	28,65	28,40

1925	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
a. Konsummilch im Kleinhandel:	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Ausmesspreis in größern Städten	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Ausmesspreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Ausmesspreis in Käsereien abgeholt	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	29,85	29,22	29,22	29,75	29,51
franko Konsumort	32,00	31,60	31,60	31,70	31,75
c. Käseemilch:					
ohne Molke	26,77	25,57	25,57	26,53	26,13
mit Molke	28,77	27,57	27,57	28,53	28,13
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	28,65	27,80	27,80	28,52	28,19

1926	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Ausmesspreis in größeren Städten	38,00	36,00	34,00	33,00	36,00
Ausmesspreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	36,00	34,00	32,00	31,00	34,00
Ausmesspreis in Käseereien abgeholt	34,00	32,00	30,00	29,00	32,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	28,90	27,25	24,70	22,80	25,90
franko Konsumort	30,45	28,55	26,25	24,30	27,40
c. Käseemilch:					
ohne Molke	24,53	23,68	21,68	19,40	22,75
mit Molke	26,53	25,18	23,18	20,90	24,42
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	26,52	24,91	22,91	20,58	24,22

Detailpreise in größeren Ortschaften.

Pro Liter ins Haus geliefert.

1926 M o n a t	Mittelpreis von 33 größeren Ortschaften	Preise einzelner größerer Städte							
		Basel	Bern	la Chaux- de-Fonds	Genf	Lausanne	Suzern	St. Gallen	Zürich
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Januar	39	40	40	38	40	40	38	38	41
Februar	38	39	39	37	37	39	37	37	40
März	38	39	39	37	37	39	37	37	40
April	38	39	39	37	37	39	37	37	40
Mai	37	38	38	36	37	38	36	34	39
Juni	36	38	38	36	37	38	36	34	39
Juli	36	38	38	36	33	38	36	34	39
August	34	36	36	34	33	36	34	32	37
September	34	36	36	34	33	36	34	32	37
Oktober	34	36	36	34	33	36	34	32	37
November	33	35	35	33	33	35	32	31	35
Dezember	33	35	35	33	33	35	32	31	35
Jahresmittel 1926	36,0	37,5	37,5	35,5	35,0	37,5	35,0	34,0	38,0
1925	39,0	40,0	40,0	38,0	40,0	40,0	38,0	38,0	41,0
1924	38,0	40,0	40,0	38,0	40,0	40,0	38,0	38,0	40,5

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und seine Unter-
verbände garantierten den angeschlossenen Milchverwertungsgenossenschaften
folgende Käsepreise und Qualitätszuschläge:

a. Winterkäse 1925/26.

	Käseorte	Garantiepreis		Qualitätsprämie
		Nov./Jan.	Febr./April	
		Fr.	Fr.	Fr.
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg . . .	288.—	264.—	0—20.—
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg . . .	286/290	262/266	—
3.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme unter 55 kg . . .	286/290	262/266	—
4.	Ia Greizerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg . . .	286/290	262/266	—
5.	Ia Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr.	286/290	262/266	—
6.	Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	250/254	223/227	—
7.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	208/212	179/183	—
8.	Ia Spalen- und Greizer-Reibkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr.	288.—	264.—	0—10.—

Für die IIa Ware beträgt der Garantiepreis je nach Qualität 10—40 Fr. pro 100 kg weniger als der niedrigste Preis für die Ia Qualität.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag auf der Winterproduktion betrug auf Emmentalerkäse Fr. 11.42 pro 100 kg und auf Spalenreibkäse Fr. 7.— pro 100 kg.

b. Sommerkäse 1926.

Nof.	Käseorte (Fettgehalt und Gewicht)	Für die Produkte der Monate		Qualitätsprämie
		Mai/Juli	Aug./Okt.	
		Fr.	Fr.	Fr.
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg . . .	260.—	236.—	0—12
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg . . .	258/262	234/238	—
3.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme unter 55 kg	256/258	232/234	—
4.	Ia Greizerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾ Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg	256/258	232/234	—
5.	Ia Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. ¹⁾	256/258	232/234	—
6.	Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	206/210	180/184	—
7.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	172/176	148/152	—
8.	Ia Spalen- und Greizer-Reibkäse ¹⁾ . Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr.	264.—	240.—	0—10

¹⁾ Käse der Nof. 3, 4, 5 und 8 mit weniger als 48 % Fett i. Tr. dürfen nur als Sekunda angenommen werden.

Außer den genannten Preisen erhält der Käselieferant für 100 kg abgelieferte vollfette Primarkäse ein Trinkgeld von Fr. 1.—.

Für Sekundarkäse der vorgenannten Sorten wird je nach Qualität Fr. 10.— bis Fr. 40.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Ia Ware beträgt.

Der durchschnittliche Qualitätszuschlag betrug auf der Sommerproduktion für Emmentalerkäse Fr. 7.15 pro 100 kg.

c. Winterkäse 1926/27.

Pos.	Käsesorte (Fettgehalt und Gewicht)	Garantiepreis	Qualitätsprämie
1.	Ia Export-Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 65 kg, keine Laibe unter 60 kg	Fr. 212.—	Fr. 0—12
2.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 45 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 55 kg, keine Laibe unter 50 kg	210/214	—
3.	Ia Emmentalerkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme unter 55 kg . . .	208/210	—
4.	Ia Greizer-, Spalenschnitt- und Bergkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr. Mittelgewicht per Laib und Annahme mindestens 20 kg .	208/210	—
5.	Dreiviertelfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 35 % i. Tr.	164/168	—
6.	Halbfette Rundkäse. Fettgehalt mindestens 25 % i. Tr.	133/137	—
7.	Ia Spalen- und Greizer-Reibkäse. Fettgehalt mindestens 48 % i. Tr.	216.—	0—10

Für die IIa Ware beträgt der Garantiepreis je nach Qualität Fr. 20.— bis Fr. 40.— per 100 kg weniger als der niedrigste Preis für die Ia Qualität.

2. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen:

a. Mittelpreis in 33 Dörfern der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg im Monat	Emmentaler-, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität			Mager-Käse		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	3.89	3.83	3.80	2.23	2.19	2.17
Februar	3.88	3.82	3.81	2.25	2.20	2.18
März	3.89	3.82	3.82	2.21	2.21	2.16
April	3.89	3.81	3.80	2.20	2.21	2.14
Mai	3.88	3.82	3.79	2.21	2.22	2.13
Juni	3.88	3.82	3.79	2.20	2.19	2.12
Juli	3.88	3.81	3.80	2.23	2.24	2.11
August	3.86	3.80	3.63	2.19	2.19	2.06
September	3.83	3.79	3.61	2.19	2.20	2.04
Oktober	3.84	3.80	3.54	2.20	2.14	1.98
November	3.85	3.81	3.46	2.23	2.13	1.94
Dezember	3.83	3.82	3.43	2.21	2.15	1.90
Jahresmittel	3.87	3.81	3.69	2.21	2.19	2.08

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1925	März 1926	Juni 1926	Sept. 1926	Dezember 1926
Altkätten (St. Gallen):	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Appenzeller Käse	2.30	2.30	2.20	2.20	1.80
Appenzeller Halbfettkäse	3.40	2.80	2.60	2.60	2.20
Appenzeller Vollfettkäse	4.00	3.90	3.80	3.80	3.60
Emmentaler Käse	4.00	3.90	3.80	3.80	3.60
Tilsiter Käse	3.40	3.20	2.80	2.80	2.80
St. Gallen:					
Emmentaler	3.90	3.90	3.70	3.50	3.50
Tilsiter, fett	3.40	3.40	3.20	3.20	3.20
Appenzeller Käse	2.30	2.30	2.10	2.10	2.10
Halbfette Käse	2.90	2.90	2.60	2.50	2.35
Appenzeller Fettkäse	3.95	3.95	3.85	3.80	3.70
Zürich:					
Emmentaler, Greherzer, prima	4.00	4.00	4.00	3.60	3.50
Luzern:					
Emmentaler Ia	3.70	3.70	3.70	3.40	3.20
Emmentaler, halbfett	2.30	2.30	2.30	2.10	2.10
Magerkäse	1.65	1.65	1.35	1.35	1.35
Sbrinz, prima, alt	4.30	4.30	4.30	4.30	4.30
Tilsiter, vollfett	3.30	3.30	2.60	2.60	2.60
Basel:					
Emmentaler, Greherzer, prima	3.80	3.80	3.80	3.50	3.40
Sargenthal:					
Emmentaler	3.80	3.80	3.80	3.50	3.50
Magerkäse	2.40	2.40	2.40	2.00	2.00
Tilsiter	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
Bern:					
Emmentaler, Greherzer, prima	4.00	4.00	4.00	3.70	3.60
Freiburg:					
Fettkäse	3.80	3.88	3.70	3.50	3.30
Magerkäse	2.15	2.15	2.10	2.00	1.95
Neuenburg:					
Fettkäse	3.75	3.75	3.75	3.50	3.00
Magerkäse	2.00	2.00	2.00	2.05	1.75
Lausanne:					
Fettkäse	3.80	3.75	3.80	3.80	3.65
Magerkäse	1.95	1.95	2.30	2.50	2.50
Genf:					
Fettkäse	3.40	3.60	3.65	3.65	3.40
Magerkäse	2.15	2.25	2.10	2.00	2.50

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel (Butterzentralen) wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahm- butter	Ia Käse- Mischelbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Mai bis 11. Mai 1925	5.00	4.45	4.30
11. Mai bis 2. September 1925	5.00	4.10	4.00
2. September bis 14. September 1925	5.40	4.65	4.25
14. September bis 14. Dezember 1925	5.40	4.95	4.45
14. Dezember bis 28. Dezember 1925	5.00	4.65	4.45
28. Dezember 1925 bis 4. Januar 1926	4.50	4.15	3.95
4. Januar bis 1. Mai 1926	4.65	4.35	3.95
1. Mai bis 1. Juni 1926	4.50	4.00	3.80
1. Juni bis 14. Juni 1926	4.30	3.80	3.60
14. Juni bis 26. Juli 1926	4.40	3.80	3.60
26. Juli bis 2. August 1926	4.50	3.80	3.60
2. August bis 1. September 1926	4.65	3.80	3.60
1. September bis 20. September 1926	4.50	3.80	3.60
20. September bis 18. Oktober 1926	4.65	3.80	3.60
18. Oktober bis 1. November 1926	4.50	3.80	3.60
1. November bis 13. Dezember 1926	4.70	4.00	3.80
13. Dezember 1926 bis 7. Februar 1927	4.80	4.10	3.80
7. Februar bis 14. März 1927	4.70	4.00	3.80
14. März bis 2. Mai 1927	4.50	4.00	3.80
ab 2. Mai 1927	4.20	4.00	3.90

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle wurden den Produzenten bei Lieferung in größeren Posten (kistenweise) an Händler pro kg im Landesdurchschnitt bezahlt für:

In den Monaten	Zentrifugen- butter			Rahm- oder Mischelbutter			Mischelbutter (Rahm u. Vorbruch)		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.91	5.84	5.09	5.28	5.19	4.71	4.61	4.37	4.13
Februar	5.82	5.70	5.12	5.25	5.18	4.65	4.64	4.33	4.13
März	5.78	5.77	5.17	5.25	5.17	4.67	4.66	4.32	4.18
April	5.24	5.60	5.15	4.90	5.11	4.67	4.21	4.32	4.19
Mai	5.29	5.22	4.89	4.71	4.85	4.44	4.14	4.07	4.06
Juni	5.24	5.16	4.76	4.68	4.85	4.39	4.07	3.99	3.94
Juli	5.30	5.21	4.72	4.75	4.82	4.31	4.32	3.96	3.81
August	5.41	5.36	4.76	4.79	4.97	4.28	4.28	4.04	3.66
September	5.43	5.59	4.75	5.00	5.12	4.26	4.38	4.30	3.63
Oktober	5.75	5.63	4.78	5.12	5.17	4.24	4.42	4.37	3.61
November	5.79	5.62	4.81	5.15	5.14	4.25	4.50	4.41	3.67
Dezember	5.87	5.58	4.80	5.25	5.08	4.27	4.68	4.36	3.73
Jahresmittel	5.57	5.52	4.90	5.01	5.05	4.43	4.41	4.24	3.89

2. Kleinverkaufspreise.

Im Kleinverkauf an Konsumenten betragen im Landesdurchschnitt die Preise pro kg:

1926 In den Monaten	Bei ballentweisem Verkauf			In Formen von 50—200 g		
	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)	Zentrifugen- butter	Rahm- oder Nidelbutter	Mischel- butter (Rahm und Vorbruch)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.53	5.22	4.58	6.09	5.79	5.06
Februar	5.50	5.12	4.54	6.03	5.71	4.99
März	5.57	5.14	4.61	6.12	5.74	5.08
April	5.58	5.13	4.61	6.10	5.73	5.11
Mai	5.32	4.93	4.50	5.90	5.53	4.97
Juni	5.22	4.86	4.41	5.77	5.48	4.89
Juli	5.16	4.80	4.30	5.70	5.41	4.78
August	5.17	4.78	4.14	5.71	5.39	4.60
September	5.16	4.76	4.08	5.72	5.35	4.47
Oktober	5.21	4.71	4.01	5.72	5.32	4.45
November	5.20	4.73	4.11	5.72	5.29	4.54
Dezember	5.16	4.70	4.19	5.69	5.21	4.58
Jahresmittel 1926	5.32	4.90	4.34	5.85	5.49	4.79
1925	5.99	5.49	4.69	6.44	5.99	5.13
1924	6.06	5.53	4.91	6.41	5.93	5.20
1923	6.17	5.76	5.22	6.46	6.15	5.51

Monatliche Notierungen einzelner Märkte.

1926	St. Gallen	Zürich	Zugern		Langen- thal	Neuen- burg	Sauanne	Genf
	Stad- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg	Mischel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Tafel- butter pro kg	Zentri- fugen- butter pro kg
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.20	6.10	6.00	4.70	5.80	6.20	5.60	6.00
Februar	5.20	6.00	6.00	4.70	5.70	6.00	5.00	6.00
März	5.20	6.35	6.00	4.70	5.70	5.75	5.40	6.50
April	5.10	6.10	6.00	4.70	5.90	5.50	5.45	6.00
Mai	4.80	5.80	5.50	4.40	5.80	6.00	5.30	5.60
Juni	4.80	5.80	5.50	4.40	5.50	5.60	5.60	5.60
Juli	4.80	5.70	5.50	4.40	5.50	5.60	5.60	5.60
August	4.60	5.70	5.50	4.20	5.50	5.50	5.00	5.60
September	4.60	5.75	5.50	4.20	5.50	5.15	5.50	5.80
Oktober	4.60	5.75	5.50	4.20	5.00	5.50	5.40	5.80
November	4.60	5.75	5.50	4.30	5.00	5.50	5.40	5.60
Dezember	4.70	5.80	5.50	4.40	5.10	5.70	5.85	5.80
Jahresmittel 1926	4.85	5.88	5.67	4.44	5.50	5.67	5.42	5.82
1925	5.48	6.55	6.32	5.42	6.14	6.18	6.28	6.48
1924	5.40	6.47	6.02	5.41	6.39	6.09	6.60	6.47
1923	5.54	6.52	6.42	6.07	6.06	6.37	5.79	5.49

Große Produktion in allen wichtigern Erzeugungsländern und zunehmende Absatz- und Exportschwierigkeiten für unsere Molkereiprodukte, insbesondere für Käse, führten im abgelaufenen Jahre zu einem starken Rückgang der Milchpreise. Abschlüsse erfolgten auf 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November.

Die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten garantierten **Grundpreise für Milch** loco Sammelstelle stellten sich demgemäß wie folgt:

November 1925 bis Januar 1926 . . .	pro kg	27	Rappen
Februar bis April 1926	" "	25	"
1. Mai bis 31. Juli	" "	24	"
1. August bis 31. Oktober	" "	22	"
1. November 1926 bis 30. April 1927.	" "	20	"

Der Abschlag vom Januar bis November beträgt somit 7 Rappen pro Kilo. Außerdem sind vielerorts die Ortszuschläge ermäßigt worden, so daß der effektive Preisrückgang in Wirklichkeit noch größer ist. Die Detailpreise der Milch wurden ebenfalls entsprechend herabgesetzt. Bestrebungen, auch die Preisspanne zwischen Engros- und Detailverkauf zu ermäßigen, führten nicht zum Ziel. Ein Vergleich der Detail-Milchpreise mit den Preisen anderer Lebensmittel (Kleinverkaufspreise) in den wichtigsten Schweizerstädten ergibt folgendes Bild:

	Jahres-Durchschnittspreise pro kg										
	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926
Brot	Fr. 0.52	Fr. 0.65	Fr. 0.71	Fr. 0.73	Fr. 0.74	Fr. 0.70	Fr. 0.58	Fr. 0.56	Fr. 0.55	Fr. 0.60	Fr. 0.56
Teigwaren	1.02	1.28	1.36	1.41	1.51	1.35	1.12	1.07	1.06	1.12	1.07
Rindfleisch	2.80	3.76	4.31	5.71	5.28	4.42	3.19	3.34	3.62	3.60	3.48
Schweinefett	3.33	5.25	7.79	7.69	5.91	4.12	2.99	3.49	3.37	3.00	2.97
Milch . . . je Liter	0.26	0.30	0.35	0.37	0.46	0.49	0.37	0.37	0.39	0.39	0.36
Butter	4.85	5.88	7.25	8.10	8.28	7.41	6.04	6.02	5.86	5.85	5.76
Fettkäse	2.73	3.32	4.02	4.43	4.80	5.00	3.76	3.59	3.87	3.81	3.69
Kartoffeln	0.22	0.27	0.28	0.27	0.23	0.23	0.23	0.22	0.25	0.23	0.23

Nebst den Milch- und Milchproduktenpreisen haben auch die Kleinverkaufspreise der meisten übrigen Nahrungsmittel im abgelaufenen Jahr eine Ermäßigung erfahren. Der schweizerische Landesindex für Nahrungsmittel stund im Dezember 1926 auf 159 gegen 168 im Dezember 1925. Der Preisabschlag kam auf den Milchprodukten am stärksten zur Auswirkung, wie aus nachstehendem Vergleich der Indexziffern pro Dezember 1926 hervorgeht:

	Juni 1914 = 100	Dez. 1921 = 100	Dez. 1925 = 100
Milchprodukte	141	71	87
Eier	220	85	91
Fette und Speiseöle	148	94	97
Fleisch und Fleischwaren	181	89	99
Brot und Getreideprodukte	161	94	100
Zucker und Honig	142	62	110
Kartoffeln und Hülsenfrüchte	160	103	119
Kaffee und Schokolade	171	120	101

Der Käsehandel, bezw. der Käseexport blieb auch im Jahre 1926 in der Schweizerischen Käseunion zentralisiert. Die Käseunion hat an Winter- und Sommerkäse im Betriebsjahr 1926 total 405,300 q übernommen, d. i. 90,700 q mehr als im Vorjahre. Das gesamte Käselager der Käseunion umfaßte am

Anfang des Jahres 104,882 q und auf Ende des Jahres (31. Dezember 1926) 119,252 q. Der namentlich gegen Ende des Jahres etwas bessern Entwicklung des Exportes war es zu verdanken, daß die Lagerbestände auf Ende des Jahres nicht noch größer waren. Entsprechend den reduzierten Milchpreisen und der rückläufigen Preisbewegung auf den Auslandsmärkten mußten auch die Käsepreise im Laufe des Jahres wiederholt herabgesetzt werden. Trotz den reduzierten Preisen blieb der Markt im allgemeinen flau. Erst um die Jahreswende machte sich vereinzelt wieder etwas festere Tendenz bemerkbar.

Das internationale Buttergeschäft stand während eines großen Teils des Jahres unter dem Einfluß des englischen Streiks. Durch den Ausstand der Bergarbeiter war die Kaufkraft des größten europäischen Absatzmarktes lange Zeit geschwächt, was sich natürlich ungünstig auf die gesamte europäische Marktlage auswirkte. Daher hatte auch unsere einheimische Buttererzeugung schwer mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen und nur dank der Ausrichtung von Zuschüssen an die Butter produzierenden Milchgenossenschaften war es möglich, die Butterproduktion auf Kosten der Käsefabrikation etwas auszudehnen. Die Preise stunden daher im Jahresdurchschnitt wesentlich tiefer als in den beiden Vorjahren. Die Produktion im Auslande war namentlich im Spätherbst und Winter sehr groß, so daß in der Folge die Preise bis Ende des Jahres außergewöhnlich niedrig blieben.